



Bundesamt für Gesundheit BAG
Herr Pascal Strupler, Direktor
Schwarzenburgstrasse 157
3003 Bern
Schweiz

und

Konferenz der kantonalen
Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
GDK
Frau Heidi Hanselmann, Präsidentin
Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
CH-3001 Bern

Basel, 8. April 2020

Intensivmedizinische Ressourcen: Koordination auf nationaler Ebene

Sehr geehrter Herr Strupler, sehr geehrte Frau Hanselmann

Am 16. März 2020 hat der Bundesrat die ausserordentliche Lage gemäss Epidemien-gesetz erklärt. Nach Art. 1 Abs. 2 Bst. d der COVID-19-Verordnung 2 sollen die Massnahmen die Fähigkeit der Schweiz sicherstellen, die Pandemie einzudämmen, um insbesondere die Voraussetzungen für eine angemessene Versorgung der Bevölkerung mit Pflege- und Heilmitteln aufrecht zu erhalten.

Damit in der aktuellen COVID-19-Pandemie die Aufgaben des Gesundheitswesens bestmöglich erfüllt und kritische Ressourcen wie jene der Intensivmedizin gezielt eingesetzt werden können, erachtet es die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) als dringend notwendig, eine Koordination intensivmedizinischer Ressourcen auf nationaler Ebene durchzuführen. Wir stützen uns dabei auf eine Umfrage, welche unsere Fachgesellschaft in den letzten beiden Tagen unter den ärztlichen Leiterinnen und Leitern der Intensivstationen der Schweiz durchgeführt hat: Eine sehr grosse Mehrheit der Leiterinnen und Leiter hat sich deutlich für eine nationale Koordination ausgesprochen und praktisch alle sind dazu bereit, dies gegenüber den Kantonsärztinnen resp. Kantonsärzten so zu vertreten.

Nur eine nationale Koordinationsstelle kann sicherstellen, dass die Bedürfnisse mit den verfügbaren Mitteln, dem Einsatz und der Nutzung der begrenzten Ressourcen schweizweit optimal abgeglichen werden, damit die intensivmedizinische Versorgung während der Pandemie so lange wie möglich nach individualmedizinischen Gesichtspunkten sichergestellt werden kann. Nur eine zentrale Koordinationsstelle kann zum Ausgleich von Behandlungskapazitäten die Verlegung von Patienten aus Intensivstationen mit überlasteter Behandlungskapazität in solche mit Kapazitätsreserven auf nationaler Ebene anordnen. Sie ersetzt nicht die bestehenden Netzwerke in den Spitälern, sondern unterstützt und ergänzt diese im Falle einer Lage, in der ein geordnetes Funktionieren dieser Netzwerke nicht mehr sichergestellt werden kann. Unsere Fachgesellschaft rechnet damit, dass dieser Fall bereits in Kürze eintreten könnte und bittet Sie deshalb im Namen der schweizerischen Intensivstationen, jetzt zu handeln.

Die SGI steht dem BAG und der GDK mit ihren Ressourcen zur Verfügung und ist andererseits um jegliche Unterstützung Ihrerseits dankbar.

Wir danken Ihnen für Ihre zeitnahe Rückmeldung und grüssen Sie freundlich

Für den Vorstand der SGI

Prof. Dr. med. Thierry Fumeaux
Geschäftsführender Präsident

Franziska von Arx-Strässler
Präsidentin Pflege

Dr. med. Antje Heise
Vize-Präsidentin

Michael Wehrli
Past-Präsident

Harald F. Grossmann
Generalsekretär



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR INTENSIVMEDIZIN
SOCIÉTÉ SUISSE DE MÉDECINE INTENSIVE
SOCIETÀ SVIZZERA DI MEDICINA INTENSIVA
SGI-SSMI-SSMI

In Kopie:

- Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger, Präsident Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW
- Dr. med. Rudolf Hauri, Präsident Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz
- Divisionär Andreas Stettbacher, Beauftragter des Bundesrates für den Koordinierten Sanitätsdienst KSD
- Dr. med. Jürg Schlup, Präsident FMH
- Sophie Ley, Präsidentin Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK-ASI
- Michael Jordi, lic rer.pol., Generalsekretär GDK